

Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888

Verband der privaten Wohnungswirtschaft

Hohenzollernring 71-73, 50672 Köln, Tel: 0221- 5736 0, Fax: - 5736-203

sekretariat@koelner-hug.de

www.koelner-hug.de



Pressedienst

An die
Lokalredaktion

Köln, den 19.06.2012

„Rotes Haus“ am Alter Markt

Neue Chance nicht verpassen

Die Stadt Köln rückt von dem Vorhaben ab, die Pläne für die Wiedererrichtung des „Roten Hauses“ am Alter Markt selbst verwirklichen zu wollen. Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen wurde beschlossen, das Grundstück an einen Investor zu verkaufen.

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888 hatte Ende des Jahres 2011 einen Wettbewerb ausgelobt, wie mit diesem Grundstück am Alter Markt umgegangen werden könnte. Dabei hat sich gezeigt, dass es durchaus eine überlegenswerte Alternative sein kann, diese Lücke nicht mehr zu schließen und z.B. durch einen „Stadtbalkon“ zu ersetzen, von dem aus man verbesserte Blickbeziehungen sowohl auf das Rathaus als auch auf die Häuserkulisse am Alter Markt hat.

Thomas Tewes, Hauptgeschäftsführer des Vereins: „Die Suche nach einem Investor wird erhebliche Zeit in Anspruch nehmen. Wir fordern die Politik auf, diesen Zeitgewinn zu nutzen und sich erneut mit den Denkanstößen aus unserem Wettbewerb zu beschäftigen.“ Tewes weiter: „Man muss auch die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass man entweder keine Investor findet oder das Grundstück nur zu inakzeptablen Konditionen zu vermarkten ist.“ Tewes sieht die Vermarktung als schwierig an, da es vor allem kaum eine Möglichkeit für ein Ladenlokal zum Alter Markt hin gibt. „Unser Wettbewerb hat gezeigt, dass durch die Vorgaben der Politik eine Nutzung des Erdgeschosses als Ladenlokal fast gänzlich ausscheidet. Sowohl das Treppenbauwerk als auch der Aufzug nehmen so viel Platz in Anspruch, dass das Erdgeschoss fast nur technische Funktionen hat. Attraktiv würde die Nutzung des Hauses aber nur mit einer voll nutzbaren Ladenfläche.“

Da auch in Teilen der Politik die Ergebnisse des Wettbewerbs auf Zuspruch gestoßen sind, ermuntert der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein nun Politik und Verwaltung, sich nochmals ergebnisoffen mit diesem Projekt zu befassen. Tewes: „Denken kostet nur Zeit und die hat sich die Stadt jetzt beim „Roten Haus“ wieder selbst gegeben. Sie sollte diese Chance nicht verpassen.“